



JAHRESBERICHT 2024

constructionvalais
bauenwallis



BERICHT DES PRÄSIDENTEN

constructionvalais: Resilienz und Anpassung an Herausforderungen...eine Teamarbeit.

Allgemeiner wirtschaftlicher Hintergrund

Das Jahr 2024 war für den Kanton Wallis von einer vorsichtigen, aber insgesamt stabilen Wirtschaftslage geprägt. In einem angespannten nationalen Umfeld - insbesondere aufgrund der Verlangsamung des Immobilienmarktes, geopolitischer Unsicherheiten und der anhaltenden Inflation - bewies das Wallis eine gewisse Widerstandsfähigkeit. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Kantons wuchs um +0,9 % und lag damit leicht über dem Durchschnitt der anderen Alpenkantone.

Der Arbeitsmarkt blieb über den größten Teil des Jahres dynamisch und unterstützend, und sowohl im privaten Sektor als auch auf den öffentlichen Märkten funktionierte die Dynamik gut.

Die Sorge um den Zugang zu unseren Berufen bleibt natürlich eine zentrale Konstante unserer Aktionen, um Berufungen zu wecken und die Lust zu wecken, sich der Welt der Intelligenz der Hand anzuschliessen. Eine langfristige

Arbeit, eine mit den staatlichen Stellen, unseren gewählten Vertretern und den Sozialpartnern abgestimmte Vision. Die Welt des Baugewerbes stellt sich dieser Herausforderung seit vielen Jahren, leider schon viel zu lange, und die künftigen Auswirkungen werden wir alle zu spüren bekommen.

Entwicklungen im Bausektor

Obwohl das Jahr 2024 für die gesamte Baubranche als gut bezeichnet werden kann, gab es mehrere schwere Trends, die die Leistung unserer Branche beeinträchtigten:

- Ein deutlicher Rückgang der Baubeginne aufgrund von immer zahlreicheren und komplizierteren Einspruchsverfahren und längeren Fristen für die Erteilung von Baugenehmigungen.
- Die Wohnungsnot, insbesondere in städtischen Zentren und Tourismusgebieten, bleibt ungelöst, da es an ausreichend reaktionsfähigen legislativen und administrativen Instrumenten mangelt.

Beschäftigung und Arbeitskräfte

Die Problematik der qualifizierten Arbeitskräfte blieb das ganze Jahr über zentral. Sie betrifft natürlich die gesamte Westschweiz, aber wir sind aufgrund der demografischen Struktur des Kantons und der Saisonabhängigkeit bestimmter Berufe besonders betroffen.

Alle unsere Unternehmen haben Schwierigkeiten, sowohl Auszubildende als auch erfahrenes Personal einzustellen, und zwar unabhängig von der Branche, in der sie tätig sind.

Die Alterspyramide verschlechtert sich, da ein wachsender Anteil der Fachkräfte sich dem Rentenalter nähert.

Die Zahl der in unseren Berufsschulen ausgebildeten Jugendlichen reicht nicht aus, um die Abgänge zu kompensieren, obwohl die Rahmenbedingungen für die Ausbildung und das Gehalt gute Aussichten bieten und den Zugang zu unseren Berufen fördern sollten.

Angesichts dieser Tatsache wurden mehrere Initiativen gestartet, um die duale Ausbildung zu stärken, unsere technischen Berufe aufzuwerten und Talente durch bessere Arbeitsbedingungen an das Unternehmen zu binden.

Ausblick auf 2025

Bis 2025 sind die Aussichten weiterhin positiv, aber vorsichtig.

Der Bausektor dürfte weiterhin unter Druck stehen, insbesondere wenn keine Reformen zur Vereinfachung der Planungs- und Genehmigungsverfahren durchgeführt werden. Es gibt immer mehr Stimmen, die eine Verkürzung der Fristen für die Projektprüfung und eine bessere Regelung der Einspruchsverfahren fordern.

Die strukturellen Herausforderungen sind bekannt: Jetzt geht es darum, sie in Chancen umzuwandeln, insbesondere durch eine bessere Koordination zwischen Bauherren, kantonalen und kommunalen Behörden, Planern und Bauunternehmern, durch Teamarbeit, um einen ganzen Kanton zum Sieg zu führen.



TÄTIGKEITSBERICHT

Als Dachverband der Walliser Bauwirtschaft hat bauenwallis den Auftrag, seine Mitglieder zusammenzuführen und ihre gemeinsamen Interessen bei den politischen, administrativen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern auf kantonaler Ebene sowie in der Öffentlichkeit zu vertreten. Der Verband ist hauptsächlich in drei Bereichen tätig:

WIRTSCHAFTLICHES LOBBYING

Wirtschaftliche Stellungnahmen, Arbeit an Gesetzen

ENDOGENES LOBBYING

Definition gemeinsamer Aktionsachsen

POLITISCHES LOBBYING

Stellungnahmen, Arbeit an Gesetzen, Beteiligung an Kampagnen

Das wirtschaftliche Lobbying

Die Stimme der Bauwirtschaft erarbeiten und ihr Gehör verschaffen

2024 war für die Bauwirtschaft geprägt von den beginnenden Spannungen auf den Märkten und von einer schwankenden politischen Situation, die sich auf der gesetzlichen Ebene stark bemerkbar machte. Neben den wiederkehrenden Herausforderungen wie fehlenden qualifizierten Arbeitskräften und mangelndem Interesse des Nachwuchses beeinträchtigte auch die fehlende Sichtbarkeit beim Fortschritt der Projekte aufgrund administrativer Entwicklungen und langwieriger Baubewilligungsverfahren die Branche in bedeutender Art und Weise.

Die Mitglieder und ihre Verbandsvertretungen sehen sich jedoch auch noch mit einem neuen Phänomen konfrontiert,

das sich längerfristig auswirken könnte. Die Werte der Gesellschaft, die Wissenschaft und die Fachkenntnisse werden immer wieder in Frage gestellt. Die Fachleute und Experten müssen ihre Entscheidungen oder Positionen nicht nur erklären, sondern angesichts politischer und emotionaler Ansichten auch rechtfertigen. Und diese Ansichten haben mit der Realität der physikalischen, wissenschaftlichen und analytischen Sachverhalte nichts zu tun. Diese neue Ausgangslage macht sich leider nicht nur auf lokaler, sondern auch auf kantonaler und nationaler Ebene bemerkbar.

Ausserdem leidet die Bauwirtschaft als «traditioneller Sektor» an einem offensichtlichen Mangel an Wertschätzung: Die meisten politischen Visionen in Zusammenhang mit der Wirtschaftsentwicklung berücksichtigen den ausserordentlich nachhaltigen - dauerhaften - Charakter des Sektors nicht. Sie übersehen auch das innovative und entwicklungs-fähige Potenzial der Branche und die Rolle, die sie als wichtiger Akteur der Klimawende aus energetischer, ökologischer und wirtschaftlicher Sicht spielt.

Angesichts dieser neuen Herausforderungen organisiert sich die Bauwirtschaft weiterhin sowohl auf der Ebene der Mitgliederverbände von bauenwallis als auch innerhalb von bauenwallis selbst. Dank der Ausarbeitung von Kompromissen innerhalb ihrer verschiedenen Mitgliederverbände ist es möglich, mit einer vereinten Stimme zu sprechen. Das zeigt sich zum Beispiel bei den Stellungnahmen zum Entwurf des

Baugesetzes und seiner Verordnung oder bei der Überwachung der Umsetzung neuer Instrumente im Kampf gegen die Schwarzarbeit.

Im Rahmen der ständigen Bemühungen um ein einheitliches Auftreten setzt sich bauenwallis auch stark dafür ein, dass alle Beteiligten ihren Platz und Möglichkeiten zur Diskussion erhalten. Nach der Integration neuer Verbände laufen gegenwärtig Diskussionen über ein möglichst breit abgestütztes Koordinationsmodell. Gleichzeitig wird das Zugehörigkeitsgefühl zum Sektor der Bauwirtschaft gefördert.

Es entspricht nicht der Unmittelbarkeit der Medien, dass man sich Zeit für eine tiefgreifende intellektuelle Reflexion nimmt. Diese stärkt jedoch die Einheit einer Branche, die sich anzupassen versteht und nachhaltig arbeitet.

Eine flexible, an die Herausforderungen angepasste Organisation

Die Organisation des Verbands widerspiegelt diese Gesinnung. Das strategische Management der Aufträge und Tätigkeiten von bauenwallis wird deshalb von einem Vorstand gewährleistet, der für das Kräfteverhältnis innerhalb der gesamten Branche repräsentativ ist. Die fünf Vorstandsmitglieder, die von drei ständigen Gästen unterstützt werden, stützen sich auf zahlreiche regionale, überkantonale und nationale Beziehungen ab. Die Entscheidungen werden im Hinblick auf den Walliser Kontext abgesprochen. Gleichzeitig profitiert der Verband von der Überwachung und Bearbeitung von Themen, welche die gesamte Bauwirtschaft auf nationaler Ebene betreffen.

Im Jahr 2024 wurde die von zahlreichen überregionalen und nationalen Gremien beschlossene Repräsentationsstrategie weitergeführt. Der Präsident Vincent Bonvin konzentrierte sich auf seine Repräsentationsaufgaben auf kantonaler Ebene, insbesondere im Exekutivkomitee der Walliser Industrie- und Handelskammer. Der Vizepräsident Gaëtan Reynard setzte sich vor allem im Büro von bauenwestschweiz und als Vizepräsident dieses Verbands ein. Die Generalsekretärin repräsentierte den Verband in zahlreichen Walliser Arbeitsgruppen und bei bauen-schweiz, indem sie jeweils die zu vertretenden Positionen und die anzugehenden Herausforderungen koordinierte.

Gregorio Bonadio, der Vertreter des SIA-Wallis im Vorstand von bauenwallis, demissionierte gemäss Statuten als Präsident dieses Verbands. Er musste deshalb in seinen Aufgaben, die er bei bauenwallis mit viel Einsatz, Begeisterung und Professionalismus ausgeführt hatte, ersetzt werden. Als Nachfolger bezeichnete der SIA-Wallis seinen neuen Präsidenten **José Zufferey**, Elektroingenieur EPFL und Direktor-Gründer des Unternehmens ORSIVA Engineering. Er übernahm seine Funktion nach der Delegiertenversammlung 2023 und wurde am 1. Mai 2024 offiziell ernannt.



Administrative Langsamkeit – ein ungleicher Kampf

Anfangs 2024 veröffentlichte die UBS eine Studie, die besagt, dass die durchschnittliche Dauer des Baubewilligungsverfahrens für neuen Wohnraum auf nationaler Ebene 230 Tage beträgt. Dies entspricht einer Zunahme um 20 % seit 2015. Leider unterliegen auch die Renovationen diesem Phänomen. Diese Stagnation ist unverständlich. Die Nachfrage nach Wohnraum war nämlich selten so hoch wie heute und die tiefen Zinssätze begünstigen den Kauf von Wohneigentum. Alle nationalen, überregionalen und kantonalen Organisationen der Bauwirtschaft nahmen sich dieser Problematik an und setzten sich für konkrete Lösungen ein. Leider waren alle Bemühungen eine reine Sisyphusarbeit und bisher überall erfolglos.

Im Wallis setzte sich bauenwallis bereits vor mehreren Jahren stark für diese Thematik ein. Ende 2022 wurde nach einer Diskussion mit den Staatsräten Roberto Schmidt und Franz Ruppen eine ausserparlamentarische Kommission eingesetzt. Diese Kommission wurde von Serge Métrailer präsidiert. Sie umfasste die Vertreter der betroffenen Dienststellen und der Gemeinden sowie die verschiedenen Mitglieder von bauenwallis.

Die Kommission hielt im Jahr 2023 zahlreiche Sitzungen ab. Dabei wurde festgesellt, dass gemäss den kantonalen Statistiken die Verwaltung nicht langsam arbeitete, obwohl das Verfahren zahlreiche Schritte beinhaltet, und dass die vom Staat Wallis vorgeschlagenen Massnahmen natürlich die Situation stark verbessern würden.

So präsentierte der Verwaltungs- und Rechtsdienst des DMRU zu Beginn des Jahres 2024 die neuste Fassung der Revision des **kantonales Baugesetzes** sowie die Grundsätze, die der Redaktion der entsprechenden **Verordnung**

zugrunde liegen. Gleichzeitig versprach er, dass die Einführung von **eConstruction** harmonisch verlaufen würde.

bauenwallis setzte sich in diesen zwei Dossiers stark ein. Die Einführung von eConstruction in rund zehn Testgemeinden wurde von den Verbänden der Architektur- und Planungsbüros eng verfolgt. In Koordination mit der Generalsekretärin von bauenwallis machten sie vehement auf inhärente Besonderheiten aufmerksam, die leider bei der Planung des Programms praktisch nicht berücksichtigt wurden.

Um ihre Stellungnahmen und Anträge breit abzustützen, stellten IAVAS und SIA-Wallis ihren Mitgliedern einen Fragebogen zu. Die Schlussfolgerungen wurden der Verwaltung am 13. Juni 2024 präsentiert. Tendenziell betonten die Architektur- und Planungsbüros die fehlende Reflexion in Bezug auf die angewendeten Verfahren: Das Programm übernimmt nämlich in der digitalen Version das «Papierverfahren», ohne grundsätzliche Reflexionen zum Verfahren selbst einzubeziehen. Wichtige Fragen wie das Recht des geistigen Eigentums und die Einhaltung des Grundsatzes der Gleichbehandlung wurden ebenfalls betont. Zahlreiche problematische Fälle wurden gemeldet. Zudem wurden Lösungsvorschläge eingebracht. Leider muss festgestellt werden, dass die Erwartungen der Architektur- und Planungsbüros nicht wirklich erfüllt wurden. Deshalb wurde der Begleitprozess weitergeführt und ein ständiger Austausch beibehalten. Ende 2024 waren rund 40 % der Gemeinden in das neue System integriert. Der gesamte Prozess wird im Verlauf des Jahres 2025 abgeschlossen. Das Ziel besteht darin, die Integration der Grundsätze des neuen Baugesetzes zu überwachen, einen praktischen Leitfaden für die Architektur- und Planungsbüros sowie ihre Kunden zu erarbeiten und weiterhin einen konstruktiven Dialog aufrechtzuerhalten.

In Bezug auf die Revision des kantonalen Baugesetzes nahm bauenwallis in der Antwort auf die Vernehmlassung Ende Februar 2024 eine differenzierte Haltung ein. Die Branche war sich einig, dass der Kanton über ein ambitionierteres gesetzliches System verfügen muss, in dem der gesunde Menschenverstand wichtig ist. bauenwallis begrüsst die beachtlichen administrativen und verfahrensmässigen Vereinfachungen. Der Verband rief jedoch in Erinnerung, dass noch zahlreiche Punkte in Bezug auf das Verfahren verbessert werden könnten. Dabei ging es zum Beispiel um die Möglichkeit der Beschwerde an den Staatsrat, die schon lange als eine überflüssige Etappe angesehen wird, oder um die kantonale Baukommission mit ihrer stark politisch geprägten Zusammensetzung, die nicht die Interessen der Bürgerinnen und Bürger vertritt.

Die parlamentarischen Arbeiten fanden im Rahmen von zwei Lesungen im Plenum im September 2024 und im Fe-



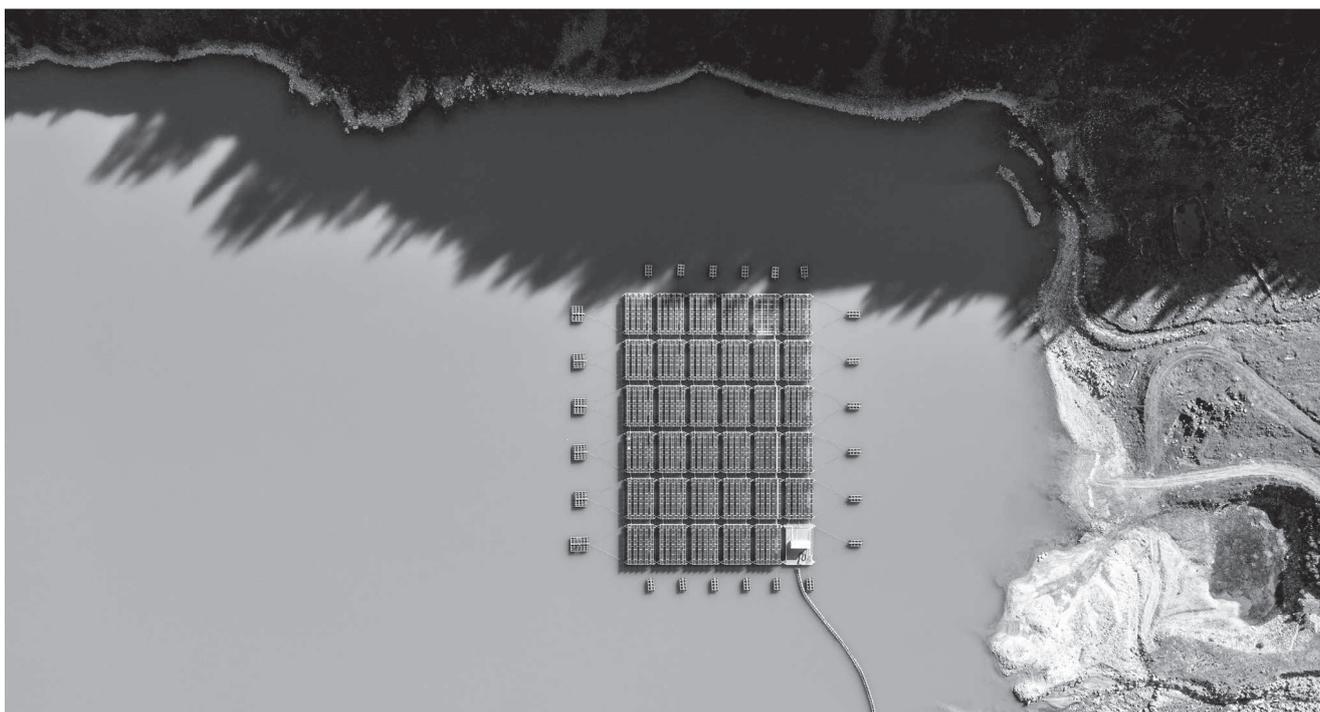
bruar 2025 statt. Der Verband konzentrierte seine Aktionen während dieser Zeit auf drei grosse Ziele:

- Die Bauwirtschaft unterstützte vehement die Vorschläge zur Begleitung der Walliser Gemeinden bei der Umsetzung der Ziele der Gesetzgebung über die Raumplanung mit der Einführung eines kantonalen Richtplans. Diesbezüglich ist die Einführung eines geeigneten kantonalen gesetzlichen Instruments, das die Gemeindeautonomie nicht einschränkt, zu begrüssen.
- Hingegen setzte sich die Branche erfolglos für den Beibehalt des Artikels betreffend die «Planverfasser» in der Version vor der Revision ein. Das im Jahr 2016 eingeführte System mit seiner Übergangsphase konnte noch nicht einmal korrekt überwacht werden und schon wurden parteiische Stimmen laut, die Veränderungen forderten, die weder die Realität der Branche noch die Notwendigkeit der Anerkennung angeeigneter Kompetenzen berücksichtigten. Die Branche setzte sich in harten Diskussionen für einen Kompromiss ein, konnte das Parlament jedoch leider nicht überzeugen. Gespräche mit der für die Anwendung des Artikels «Planverfasser» zuständigen Dienststelle konnten die Befürchtungen der Branche in Bezug auf die Probleme und die Modalitäten der Ausführung nicht zerstreuen.
- Zudem war bauenwallis der Ansicht, dass die vorgeschlagene Lösung betreffend die Aufschüttungen das Ziel verfehlt. Sie hätte ambitionierter ausfallen müssen. Diesbezüglich machte der Verband beim Gesetzgeber geltend, dass der Humus der Horizonte A und B im Sinn der Bun-

desgesetzgebung zu schützen ist, dass die Unternehmer diesen wiederverwerten müssen und dass die Deponie die letzte Lösung ist. Deshalb muss diese Achse, die heute in der nationalen und kantonalen Politik Priorität hat, in der neuen Gesetzgebung verankert sein. Konkrete Vorschläge wurden ausgearbeitet. Diese stiessen jedoch vor allem bei den Vertretern der Landwirtschaft auf Unverständnis. Schliesslich muss die vom Parlament angenommene Lösung pragmatisch und mit Verständnis, aber ohne Übereifer der Verwaltung, umgesetzt werden.

bauenwallis konnte seine Positionen in der Kommission für Bau und Verkehr des Grossen Rates einbringen. Diese Kommission überprüft den Gesetzesentwurf in erster Lesung und anschliessend während der Debatten - über die Gruppe Bau - direkt bei den Ratsmitgliedern. Ein Antrag zur Anhörung bei der Kommission, welche die 2. Lesung des Gesetzes vorbereitet, wurde nicht positiv beantwortet.

Erfolglos wurde bei der zuständigen Dienststelle auch ein Antrag zur Begleitung der Arbeiten in Bezug auf den Entwurf der Verordnung und der Ausführungsreglemente gestellt. Der Vorstand findet sich mit diesem Sachverhalt nicht ab. Er wird die notwendigen Schritte für einen produktiven Dialog unternehmen.



Die Bauwirtschaft als Motor und Akteur der Energiewende – auch im Dienst der Mitglieder

Wie im Vorjahr unternahm bauenwallis zahlreiche Schritte, um die Branche als wesentlichen Akteur der Energiewende mit bedeutenden Fachkenntnissen zu positionieren. In diesem Zusammenhang führte der Verband mit Partnern wie der HES-SO, der Dienststelle für Energie und Wasserkraft und der kantonalen Delegierten für Nachhaltigkeit vertiefte Gespräche, die sich in der Umsetzung gemeinsamer Projekte und Veranstaltungen konkretisierten.

Diese Partnerschaften werden vom Generalsekretariat und von der **Energiekommission** von bauenwallis geleitet und koordiniert. Dabei geht es um drei Hauptbereiche:

- **Beteiligung an den Bemühungen um eine Beschleunigung der Energiewende**
- **Koordinierte Überwachung der politischen Ambitionen der Regierung in Bezug auf Klima und Energie**
- **Aufbau von partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Forschung und Wirtschaft**

Die von der Dienststelle für Energie und Wasserkraft des Staats Wallis eingesetzte Arbeitsgruppe führte ihre Tätigkeit während des gesamten Jahres 2024 fort. Sie hat den Auftrag, den Zugang der Öffentlichkeit und der Gebäudeeigentümer zu den notwendigen Ratschlägen und Informationen zu fördern. Das künftige **«Kompetenzzentrum für energetische Sanierungen»** verfügt nun über Statuten, ein Reglement, ein Geschäftsmodell, ein Mehrjahresbudget und wird bald in Form eines Verbands formell gegründet. bauenwallis beteiligte sich aktiv an diesen Arbeiten und wird dies auch weiterhin tun. Der Verband ist finanziell in dieses Projekt involviert. Zudem ist der Vorstand auf strategischer Ebene im Vorstand des neuen Verbands vertreten. In der Aufbauphase werden ausserdem auch Sekretariatsleistungen zur Verfügung gestellt. Gegenwärtig wird das Pflichtenheft der Person erstellt, die den Verband leiten soll. Es wurde auch bereits eine Kommunikationsagentur mit dem Entwerfen einer visuellen Identität und eines geeigneten Namens beauftragt.

Unter der Leitung von Prof. Line Pillat bildeten diese Arbeiten ebenfalls Gegenstand einer wissenschaftlichen Publikation auf europäischer Ebene. bauenwallis setzte sich auch stark für das **kantonale Klimagesetz** ein. Leider genügte eine breite Koalition von Parteien und die Beteiligung aller kantonalen Wirtschaftsverbände nicht, um das Volk von diesem Gesetz zu überzeugen. Es sprach sich in der Abstimmung, die aufgrund des Referendums der SVP erfolgte, gegen diesen nicht allzu verbindlichen gesetzlichen Rahmen aus. Eigentlich ging es bei diesem Gesetz vor allem darum, dass der Kanton über genügend Mittel verfügt hätte, um seine Klimaziele ohne Verbote zu erreichen. Im gleichen Sinn und Geist unterstützten sämtliche Verbände der Bauwirtschaft das **Paket der Bundesgesetzgebung in Zusammenhang mit der Energie**. Das Volk bestätigte die-

sen wichtigen Paradigmenwechsel. Für bauenwallis geht es jetzt darum, insbesondere in Zusammenarbeit mit der HES-SO die Einführung dieser Gesetzgebung im Hinblick auf eine rasche Energiewende zu begleiten.

bauenwallis verfolgt über die kantonale Gesetzgebung über das öffentliche Beschaffungswesen ebenfalls die Einführung eines Messinstruments für das **Kriterium der nachhaltigen Entwicklung**. Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen, aber die Regierung scheint sich für ein Instrument auszusprechen, das auf nationaler Ebene von Infra, in Zusammenarbeit mit dem SIA, entwickelt wurde.

Das Jahr 2024 war ebenfalls geprägt von der Vorbereitung des Inkrafttretens des neuen kantonalen Energiegesetzes und seiner Verordnung. Die DEWK kontaktierte bauenwallis für die Unterstützung bei der Organisation von fünf Informationsabenden. Diese fanden im Herbst 2024 in den grössten Städten des Kantons statt und richteten sich hauptsächlich an die Verbände von bauenwallis und die technischen Dienste der Gemeinden. Anschliessend beauftragte die Dienststelle die HES-SO Valais Wallis mit der Organisation von praktischen Workshops, die als Präsenzveranstaltungen und in Form von Webinaren stattfanden. Die Kurse richteten sich hauptsächlich an die Fachleute und wurden von der Schule gemeinsam mit bauenwallis organisiert. Die Workshops verzeichneten eine Rekordbeteiligung und bauenwallis ist froh, dass auf diese Art die hohen Erwartungen der vom Verband vertretenen Unternehmen erfüllt werden konnten.

Vorausschauend fördert der Vorstand von bauenwallis weiterhin die periodischen Diskussionen mit der Direktion der HES-SO Valais Wallis und insbesondere auch mit dem Institut für Engineering. Damit wird der Austausch zwischen Forschung und Unternehmen bezweckt. Gleichzeitig geht es auch um die Ermittlung allfälliger Gemeinsamkeiten.

Um das Interesse beider Parteien zu wecken, werden Treffen oder Workshops organisiert, an denen Bachelor- und Masterarbeiten vorgestellt oder lanciert und laufende Projekte präsentiert werden.

Auch über gemeinsame Events wird diskutiert. Es handelt sich dabei zum Beispiel um die gemeinsame Organisation des jährlichen Seminars von bauenwallis [siehe unten für die Auflage 2024] oder die Organisation von spezifischen Kursen oder Informationsabenden für die Unternehmen.



bauenwestschweiz – vom aktiven Lobbying zum koordinierten Networking!

bauenwestschweiz wurde gegründet, um über ein richtiges Koordinationszentrum für die Forderungen der Westschweizer Akteure der Bauwirtschaft zu verfügen. In diesem Sinn nehmen die Vertreter dieses Verbands innerhalb der nationalen Dachverbände eine unabhängige Position ein und sind auch die privilegierten Ansprechpartner der Westschweizer Parlamentarier in Bern.

An der Spitze des Verbands kam es zu einigen Änderungen. Georges Zünd, Mitglied des Büros und Vertreter von bauenwestschweiz im Vorstand von bauenschweiz, verliess den Verband. Das Büro, geleitet von Herrn André Buache, Präsident, unterstützt von Herrn Gaëtan Reynard, Vizepräsident, und Herrn Nicolas Rüfener, Direktor, führte Anfang Juni 2024 ein Wahlverfahren durch und stellte ein Profil auf, das den statutarischen Anforderungen von bauenschweiz entspricht. Die Sektionen Wallis, Waadt und Neuenburg stellten Kandidaten auf, die den Kriterien entsprachen. bauenwestschweiz kann künftig auf die Kompetenzen von **Herrn Philippe Bauer**, Anwalt, ehemaliger Neuenburger Ständerat und Präsident der Fédération neuchâteloise des associations professionnelles du second œuvre, als neues Mitglied des Büros und Vertreter des Verbands im Vorstand von bauenschweiz zählen. Herr

Bauer verfügt über langjährige politische Erfahrung, eine aussergewöhnliche Vernetzung auf nationaler Ebene und einen ausgezeichneten Ruf.

bauenwestschweiz ist eine effiziente Organisationsbasis und steht den Mitgliedern jederzeit zur Verfügung. Der Verband verfolgt aufmerksam die nationalen Themen, die seiner Strategie entsprechen und die jedes Jahr vom Vorstand neu evaluiert werden.

Sie wurden im Mai 2024 und im November desselben Jahres aktualisiert. Die Themen können auf der Website von bauenwestschweiz [www.constructionromande.ch] eingesehen werden. Die Strategie umfasst insbesondere folgende Thematiken: Raumplanung, Infrastrukturen und Mobilität, Energieeffizienz, Nachhaltigkeit, öffentliches Beschaffungswesen, Wettbewerbspolitik und Tätigkeiten der Wettbewerbskommission (WEKO), Wettbewerbsverzerrung durch öffentliche Unternehmen, Arbeitskräfte: Kampf gegen die Schwarzarbeit, konjunkturelle Aspekte und freier Personenverkehr mit der Europäischen Union, Vertragsbedingungen und unlauterer Wettbewerb, Gesamtarbeitsverträge.

Das traditionelle **jährliche Treffen mit den Parlamentariern** fand am 21. Dezember 2024 in Bern statt und war ein voller Erfolg. 26 Parlamentarier aus beiden Kammern nahmen am Treffen mit den Westschweizer Vertretern in den eidgenössischen Räten teil. Das Thema dieses Jahres liess niemanden gleichgültig und führte zu interessanten Debatten. bauenwestschweiz machte die National- und Ständeräte auf die Herausforderungen in Zusammenhang mit den Beschlüssen betreffend die Raumplanung und die Stadtplanung aufmerksam. Das vielversprechende Thema lautete: «Raumplanung, Stadtplanung, Infrastrukturen: die Schweiz am Scheideweg». Die Vertreter der Bauwirtschaft präsentierten ihre Vision einer offenen Schweiz, die sich ihrer Werte, ihrer Herausforderungen und ihrer Stellung in Europa bewusst ist.

Die ständige Zusammenarbeit zwischen bauenwestschweiz und bauenwallis ist effizient. Unser Verband stellt Ressourcen zur Verfügung, um an verschiedenen von bauenschweiz eingesetzten thematischen Arbeitsgruppen mitzuwirken und nationale Themen zu überwachen und zu koordinieren, die nicht vom nationalen Dachverband abgedeckt werden.

bauenwestschweiz wird zu einem immer wichtigeren Partner in den Diskussionen mit den nationalen Verwaltungsinstanzen. Das Büro dieses Verbands definiert die Westschweizer Positionen, die in den verschiedenen Gremien zu vertreten sind, und setzt sich für koordinierte Interventionen und gemeinsame Stellungnahmen ein. Ein Beispiel:

- **Die Unterstützung und Koordination des Lobbyings betreffend die Ablehnung des Systemwechsels bei der Wohneigentumsbesteuerung [Gegenstand 17.400]:** Dieses Projekt wurde bereits 2018 in Form einer parlamentarischen Initiative eingereicht und sieht die Abschaffung des ungerechten Eigenmietwerts vor. bauenwallis war schon immer gegen dieses Projekt. Wir unterstützen zwar vehement die Abschaffung dieser Steuer. Der «Preis», der für diese Abschaffung zu zahlen ist, widerspricht jedoch ganz klar den Interessen der Bauwirtschaft. bauenwallis stützt sich nicht nur auf eine wirtschaftliche Analyse, sondern auch auf eine Analyse der Branche, die im Wesentlichen auf folgenden Begründungen beruht. Dieses Projekt ist verhängnisvoll:
 - Für unsere Unternehmen: Es führt zu einem starken Rückgang der Unterhalts-, Renovations- und energetischen Sanierungsarbeiten. Ausserdem begünstigt es die Schwarzarbeit und die Umgehung der Sozialversicherungen. Niemand wird noch ein Interesse daran haben, die ausgeführten Arbeiten zu melden.

- Für die Eigentümer: Mit der Erhöhung der Steuern für die Mehrheit der Eigentümer werden nur noch ältere Personen vom Projekt profitieren, die ihre Hypothek bereits abbezahlt haben und in nächster Zeit keine Arbeiten ausführen lassen. Ausserdem wird es für junge Haushalte bedeutend schwieriger, Eigentum zu erwerben.
- Für die Klimapolitik: Mit der Abschaffung der Abzüge für energetische Sanierungen wird ein grosser Teil der Energiestrategie 2050 in Frage gestellt.

Die eidgenössischen Räte nahmen das Projekt an, verknüpften es jedoch mit der Möglichkeit für die Kantone, eine kantonale Objektsteuer für Zweitliegenschaften einzuführen, die dem Referendum unterliegt. Das Volk wird also voraussichtlich im September 2025 darüber abstimmen können. Die intensive Arbeit von bauenwallis, die von bauenwestschweiz weitergeleitet wurde, ermöglichte eine Richtungsänderung der Position von bauenschweiz. Der Verband tendierte bisher dazu, das Projekt zu unterstützen und konzentrierte sich nur auf die Abschaffung einer Gebühr.

bauenwestschweiz wird sich auch weiterhin mit anderen Themen befassen. Der Verband konzentriert sich auf das Lobbying auf nationaler Ebene und stützt sich dabei auf die bestehenden Netzwerke seiner Mitglieder ab. Dies ist zum Beispiel der Fall bei der **Kartellgesetzgebung** oder bei den Projekten zur Änderung des **Bundesgesetzes über die Allgemeinverbindlicherklärung von Gesamtarbeitsverträgen (AVEG)**.

Was die Beziehungen zu den Westschweizer Parlamentariern betrifft, verfasst bauenwestschweiz einige Wochen vor den Debatten ein Dokument, das die Herausforderungen jeder Session zusammenfasst. Das Dokument wird den Parlamentariern zugestellt und jedes Thema wird anhand des Terminkalenders der Räte noch einmal aufgegriffen. Am Ende der Sessionen erhalten die Parlamentarier eine Zusammenfassung der Beschlüsse. Sämtliche Dokumente werden an zahlreiche Empfänger versendet. bauenwallis leitet die Unterlagen weiter und privilegiert anschliessend die persönlichen Kontakte mit den acht Walliser Vertretern in den eidgenössischen Räten.



Das endogene Lobbying

Gemeinsame Aktionsachsen festlegen und die notwendigen Synergien schaffen

bauenwallis ist auf das Lobbying ausgerichtet, steht aber weiterhin vor allem im Dienst seiner Mitglieder und ihrer Unternehmensinteressen. Mit seiner flexiblen Arbeitsweise sowie dem Einbezug seiner Mitglieder und der Vertreter der Verbände der verschiedenen Sektoren kann der Verband strukturiert auf die Anfragen eingehen. In diesem Jahr wurde ein besonderer Schwerpunkt auf den Repräsentationsgrad des Verbands auf kantonaler Ebene gelegt. Mit zahlreichen neu gegründeten und mit der Bauwirtschaft in Verbindung stehenden oder einfach am Bauwesen interessierten Verbänden wurden intensive Gespräche geführt, um die Aktionen zu koordinieren, potenzielle Synergien zu erkennen und die Ziele aller Beteiligten zu integrieren.

So initiierte der Vorstand von bauenwallis einen Diskussionszyklus mit dem Verband **Lignum**, dessen Hauptziel im Lobbying für die Holzwirtschaft im Wallis besteht. Der neue Präsident dieses Verbands, Vincent Riesen, im Übrigen auch Direktor der WIHK, verfolgt dieses Ziel äusserst ziel-

strebig. Es geht jetzt darum, die Aktionen zu koordinieren und gemeinsam die Themen festzulegen, die mit den Verantwortlichen der Wirtschaft besprochen werden sollen.

Mit Zufriedenheit hat der Vorstand auch das Interesse der **Walliser Immobilienkammer** an den Tätigkeiten und politischen Stellungnahmen von bauenwallis zur Kenntnis genommen. Die Zusammenarbeit der beiden Verbände führte dazu, dass sich die beiden Vorstände künftig mindestens einmal pro Jahr offiziell treffen werden. Eine erste gemeinsame Sitzung fand im November statt. Dabei wurden Dossiers behandelt, bei denen gemeinsame Interessen bestehen könnten.

Im September 2024 trat der **Walliser Verband der Solarinstallateure [AVIS]** über das Bureau des Métiers dem Arbeitgeberzentrum bei und wird damit jetzt auch auf politischer Ebene von bauenwallis vertreten. Der Präsident dieses Verbands, Stéphane Belliot, arbeitet effizient in der Energiekommission von bauenwallis mit.

Gleichzeitig konnte bauenwallis einige seiner Mitglieder aufgrund ihrer Fachkenntnisse punktuell delegieren, um den Verband im Dialog mit institutionellen Partnern zu vertreten, die sich nicht immer der wirtschaftlichen Realität der Unternehmen bewusst waren.

In diesem Sinn erfolgte eine koordinierte Aktion, um das Bewusstsein der politischen Akteure für die Herausforderungen in Bezug auf den fehlenden Nachwuchs und den Mangel an qualifizierten Arbeitskräften zu stärken. Im Jahr 2023 setzte der Vorstand eine neue Kommission mit dem Namen « **Nachwuchs und Bildung** » ein, welche die Generalsekretärin mit der Vertretung in einer Arbeitsgruppe beauftragte, die von Herrn Christophe Darbellay, Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft und Bildung, eingesetzt worden war. Dieser hatte die Chefin der Dienststelle für Berufsbildung, Frau Tanja Fux, mit der Leitung einer Reflexionsgruppe betraut, welche die notwendigen Massnahmen zur Verbesserung der Berufsbildung im Allgemeinen definieren sollte. Die Gruppe, bestehend aus den Chefs der Dienststellen für Hochschulwesen und Asyl sowie aus den Vertretern von vier besonders betroffenen Sektoren – Bauwesen, Gesundheit, Gastronomie und Lebensmittelhandel sowie chemische Industrie – legte ihren Bericht Ende 2024 dem Departementsvorsteher vor. Aktionslinien wurden aufgezeigt und Beschlüsse werden erwartet, insbesondere in Bezug auf die Reorganisation der Verwaltung und eine bessere Kohärenz und Integration der politischen Strategie.

constructionvalais a également été appelée à participer à une analyse de la mise en œuvre de la Loi cantonale sur la formation continue. Ces travaux ont permis de dégager de véritables pistes d'amélioration. Là aussi, des conclusions et des décisions sont attendues.

bauenwallis wurde auch kontaktiert, um sich an einer Analyse der Umsetzung des kantonalen Weiterbildungsgesetzes zu beteiligen. Diese Arbeiten führten zu vielversprechenden Verbesserungsansätzen. Auch hier werden Schlussfolgerungen und Beschlüsse erwartet.

In Bezug auf die traditionellen Treffen und das Networking war das Jahr 2024 von einem regelmässigen Rhythmus mit einem bereichernden Austausch geprägt. Das gemeinsam mit der HES-SO Valais Wallis organisierte Seminar von bauenwallis fand am 25. April 2024 auf dem Campus Energypolis von Sitten statt. Die Rekordbeteiligung ermöglichte ein effizientes Networking. Unter dem Titel « Nachhaltiger Bau, wirklich? » präsentierten drei hochkarätige Referenten ihre Reflexionen, die anschliessend mit den Realitäten vor Ort konfrontiert und von Vertretern der politischen Behörden und von Praktikern verdeutlicht wurden. Aufgrund des Erfolgs dieser Veranstaltung beschlossen der Vorstand, die HES-SO und die EPFL, Standort Sitten, am 1. Mai 2025 wieder ein Seminar zu organisieren. Dieses wird in Partnerschaft mit dem Festival Transition den Nutzungsbedingungen der Baumaterialien gewidmet sein.



Séminaire 2024 constructionvalais/HES-SO Valais Wallis, Sion, 25.04.2024

Das Golf Open der Bauwirtschaft fand am 30. August 2024 statt. Fünfundsechzig Golfer und elf «angehende Golfer» beteiligten sich am Vormittag am Turnier und an den Einführungskursen. An der Garden Party auf der Terrasse des Restaurants Golfresort in Leuk nahmen rund 70 Personen teil. Dank der Bemühungen des ehemaligen Präsidenten von bauenwallis und der Grosszügigkeit der Unternehmen konnte ein Rekordsponsoring generiert werden. Die Auflage 2025 wird am 12. September im Golf Club von Siders stattfinden.

Das **jährliche Treffen der Vorstände** der Mitgliederverbände fand am 21. November 2024 mit dem ersten Schnee (!) statt und war, wie jedes Jahr, ein voller Erfolg. Die behandelten Themen – Bestandsaufnahme der Synergien zwischen Dachverbänden, Standortbestimmung zu den Badges der paritätischen Berufskommissionen und zum System eConstruction, Beschleunigung der Energiewende und Beziehungen zur HES-SO Valais Wallis – waren für die Teilnehmer interessant und führten zu angeregten Diskussionen. Bei dieser Gelegenheit konnten die rund 20 anwesenden Personen ihre Anliegen austauschen und ihre spezifischen Erwartungen in Bezug auf die Koordination geltend machen.



Das politische Lobbying

Regelmässige Treffen und Vertiefen der Partnerschaften

Der Vorstand und die Kommission Lobbying von bauenwallis möchten die nachhaltigen Partnerschaften mit Vertretern der kantonalen wirtschaftlichen und politischen Behörden vertiefen.

Die meisten Treffen finden einmal jährlich statt. Sie bieten die Gelegenheit zu einem konstruktiven Austausch und vor allem zur Entwicklung von bedeutenden gemeinsamen Projekten. Die häufigen Kontakte und die Konstanz bei der Wahl der Partner ermöglichen bauenwallis die Erfüllung des Auftrags, der darin besteht, die Stimmen der Branche zu vereinen und für die Entscheidungsträger ein privilegierter Ansprechpartner zu werden. In diesem Sinn stellt die breitgefächerte Zusammensetzung der Kommission Lobbying und des Vorstands innerhalb des Verbands einen ausgezeichneten Repräsentationsgrad dar und garantiert vor allem auch einen qualitativ hochstehenden und geschätzten Dialog.

bauenwallis unterhält im Übrigen ständige Beziehungen zur Kantonsregierung, insbesondere in Bezug auf spezifische Dossiers wie die Anpassung der gesetzlichen Grundlagen betreffend das öffentliche Beschaffungswesen, wie weiter unten dargelegt wird. Die Kommission Lobbying und der Vorstand laden ausserdem gemäss einem festgelegten Turnus formell einmal pro Jahr einen Departementsvorsteher ein. In diesen Treffen herrscht eine freundliche und informelle Atmosphäre. Diese seit einigen Jahren stattfindenden Treffen erhöhen die Transparenz und fördern die Möglichkeiten für einen offenen Austausch zu zahlreichen Themen.

Im November 2024 traf sich bauenwallis mit den Präsidenten des **Städteverbands** und des **Verbands Walliser Gemeinden** sowie dem gesamten Vorstand des letztge-

nannten Verbands. Bei dieser Gelegenheit wurde über konkrete Themen gesprochen. Es handelte sich unter anderem um die Sensibilisierung der Gemeinden für die Herausforderung bei Hitzewellen für die Gesundheit der Arbeitnehmer, die Notwendigkeit der Anpassung gewisser Reglemente und den Wunsch nach einer Reform der gesetzlichen Grundlagen betreffend den Umweltschutz.

Das jährliche Treffen mit einer **Vertretung des Verwaltungsrats** und der **Direktion der WKB** fand im Dezember 2024 statt. Neben dem üblichen Austausch über die kantonale Wirtschaftslage wurden auch in aller Transparenz die Entwicklungsstrategien und die Rolle der WBK als Akteur bei der Unterstützung der Unternehmen besprochen.

Ausserdem war bauenwallis sehr aktiv auf **der Ebene des Walliser Parlaments** tätig. Mit 25 Grossräten und Suppleanten aus der Branche fanden Gespräche und direkte Kontakte statt. Die Ratsmitglieder wurden regelmässig über Themen informiert, welche für die Bauwirtschaft entscheidend sind. Mit Unterstützung von Anthony Lamon, Arbeitgebersekretär beim WBV und Grossrat, wurden auch punktuelle Treffen mit Mitgliedern wichtiger Kommissionen organisiert.



Vernehmlassungen und politische Stellungnahmen

Die Gesetzesvernehmlassungen analysieren und sich für die wichtigen Dossiers einsetzen

Jede Vernehmlassung, welche die Branche betrifft, wird im Vorstand von bauenwallis besprochen. Dieser entscheidet, in welcher Form die Antwort erfolgt. Betreffend den Inhalt wird eine gemeinsame Position festgehalten. In Bezug auf die Form wird entschieden, ob eine einzige Antwort erfolgt, oder ob das Thema eine Koordination unter allen Verbänden erfordert. Möglich ist auch eine Behandlung auf interregionaler oder nationaler Ebene.

Im vergangenen Jahr fand eine bedeutende gesetzgebende Tätigkeit statt. Der Vorstand von bauenwallis beschloss, an folgenden Vernehmlassungen der Behörden teilzunehmen:

- Vorentwurf des kantonalen Baugesetzes
- Vorentwurf der Revision des Gesetzes zur Regelung der Anwendung des Bundesgesetzes über den Erwerb von Immobilien durch Personen im Ausland [IGA-BewG]

- Informelle Vernehmlassung zur Totalrevision des kantonalen Gesetzes über den Umweltschutz
- Verschiedene berufliche und technische Normen

Die Details und vollständigen Antworten befinden sich auf der Website www.constructionvalais.ch [Positionen, Vernehmlassungen].

In Bezug auf die Abstimmungen unterstützte bauenwallis die von bauen-schweiz auf nationaler Ebene koordinierte Kampagne zugunsten des Energiegesetzes und des Stromversorgungsgesetzes. Der Verband sprach sich gegen die Biodiversitäts-Initiative und für das Projekt NAF aus. Die entsprechenden Volksabstimmungen fanden am 9. Juni, am 22. September und am 24. November 2024 statt. Auf kantonaler Ebene unterstützte bauenwallis die Kampagne zugunsten des kantonalen Klimagesetzes, das vom Volk am 24. November leider abgelehnt wurde.

Politischer Einsatz und Überwachung der prioritären Dossiers

Die Interessen der Unternehmen vertreten – an allen Fronten!

Förderung der Branche

Wenn man sich bei politischen Entscheidungen einbringen will, muss man als treibende Kraft und wichtiger Akteur der Walliser Wirtschaft anerkannt sein. Trotz des Gewichts der Branche in der Walliser Wirtschaft wird die Bauwirtschaft oft noch als Muster einer «traditionellen Wirtschaft» angesehen, die zum Verschwinden verurteilt ist. Deshalb trägt eine aktive Lobbyingstrategie dazu bei, das Image einer leistungsstarken Branche, auch und vor allem im technologischen Bereich, zu vermitteln.

Die Branche ist sehr lebendig. Strukturell gesehen sind die wirtschaftlichen Prognosen sogar eher erfreulich. Und gera-

de als wichtiger Akteur der Veränderung, der Energiewende und der Anpassung an die klimatischen Veränderungen nimmt die Bauwirtschaft eine wichtige Stellung ein. Deshalb stellt die Ausbildung des Nachwuchses nicht nur für die Branche, sondern auch für die Behörden eine grosse Herausforderung dar. Diese müssen einen flexiblen und durchdachten gesetzlichen Rahmen anbieten, der nicht nur für die nächsten vier Jahre einer Legislatur gültig ist.

bauenwallis wird sich weiterhin auf dieses präzise Lobbying ausrichten und dabei eine moderne, offene und professionelle Vision der Bauwirtschaft vertreten.

Kampf gegen die Schwarzarbeit

In Absprache mit den betroffenen Verbänden und den Sozialpartnern wird sich bauenwallis auch künftig vehement für die Stärkung der Instrumente im Kampf gegen die Schwarzarbeit einsetzen.

Klare und gut vertretene Arbeitsbedingungen sind beim Kampf gegen den unlauteren Wettbewerb wichtig. Einen grossen Beitrag kann in diesem Zusammenhang auch das Projekt «e-Badges» leisten. Das System bietet eine transparente und rasche Kontrollösung für eine Situation, die heute für Unternehmen sowie Architektur- und Planungsbüros sehr belastend ist.

Das Projekt trat mit der Entscheidung des Staatsrats im Dezember 2024 in eine entscheidende Phase. Unternehmen, die beim «Einladungsverfahren» oder beim «freihändigen Verfahren» im Rahmen des öffentlichen Beschaffungswesens ein Angebot einreichen wollen, müssen über dieses neue individuelle Kontrollinstrument verfügen. In diesem Zusammenhang konnte auch das Inkrafttreten der neuen Verordnung über die Verzeichnisse, welche die frühere Verordnung betreffend die Führung ständiger Listen ersetzt, begleitet werden. Die Zugangskonditionen zu diesen Listen wurden nämlich mit der zuständigen Dienststelle geklärt.

Hitzewellen und Gesundheit der Arbeitnehmer der Bauwirtschaft: eine Walliser Lösung in der Testphase

Auf nationaler Ebene stiessen die zahlreichen Warnsignale der Sozialpartner betreffend den Schutz der Arbeitnehmer vor den Gesundheitsrisiken **starker Hitze** auf eher gemischte Reaktionen. In gewissen Kantonen bestehen bereits relativ strenge Lösungen wie eine Schliessung der Baustellen durch die Behörden, sobald die Temperatur einen gewissen Grenzwert überschreitet. Das Wallis befindet sich aufgrund seiner geografischen Lage und seiner starken und dynamischen Sozialpartnerschaft in einer besonderen Lage. Der Vorsteher des Departements für Gesundheit und Soziales, Mathias Reynard, veranlasste aufgrund des gemeinsamen Wunsches nach pragmatischen Lösungen eine sachliche Analyse der Situation.

Während des Sommers 2024 führten die Gewerkschaften, die Berufsverbände, der Kantonsarzt, die Suva und

staatliche Akteure ein Pilotprojekt durch. Ziel: die Arbeitnehmer mit Armbändern ausstatten, welche die Körpertemperatur messen, um Hitzschläge zu verhindern. Der Versuch war überzeugend. Mit den Armbändern konnten zweckdienliche Informationen betreffend die Gesundheit der Arbeitnehmer gesammelt werden. Gleichzeitig wurde eine individuelle Vorgehensweise in Zusammenhang mit den Risiken bei starker Hitze und Hitzewellen gefördert. Die Daten lieferten Schlüsselinformationen in Bezug auf die Auswirkungen von starker Hitze und Hitzewellen auf die Personen, die auf den Baustellen arbeiten. Die Daten zeigten auch auf, dass eine kollektive Schliessung von Baustellen keinen Sinn ergibt, da den Gefahren individuell begegnet werden muss. Der Test wird auf gewissen ausgewählten Baustellen in Zusammenarbeit mit dem Staat Wallis im Sommer 2025 fortgeführt.



SCHLUSSFOLGERUNG

Immer und immer wieder mit Klischees aufräumen

Die Bauwirtschaft leidet unter einem Imageproblem. Das ist die Erklärung, die ständig wiederholt wird und bei jedem Versuch, die eine oder andere grössere Herausforderung der Branche zu thematisieren, klischeehaft wieder zum Vorschein kommt. Ja. Gewiss. Die Frage nach dem Image ist wichtig und sogar entscheidend. Aber sie berücksichtigt in keiner Weise die enorme Innovationsdynamik jedes einzelnen Unternehmens dieses Sektors. Sie widerspiegelt weder die Realität der Baustellen noch die Projekte, welche die Entwicklung unserer Gesellschaft begleiten und auf ihre Bedürfnisse antworten. Der schlechte Ruf der Bauwirtschaft wird in erster Linie von politischen Entscheidungsträgern betont, welche die Realität der KMU überhaupt nicht kennen. Ihre Aussagen beruhen auf verzerrten Visionen aus vergangenen Zeiten.

Die Bauwirtschaft ist ein bedeutender und äusserst innovativer Akteur der Energiewende. Sie sorgt auch für stabile, interessante und gut bezahlte Arbeitsplätze. Das müsste anerkannt und gefeiert werden, damit unsere Jugend

in einer Ausbildung der Branche nicht eine «Einbahnstrasse» sieht, in der sie auf dem Boden einer Baugrube ihre Gesundheit verliert. Man müsste auch mit den bestehenden organisierten und gut strukturierten Verbänden arbeiten, um alle möglichen Synergien zu nutzen, damit nicht so viele Jugendliche am Strassenrand zurückgelassen werden, weil sie nicht auf das Erwerbsleben vorbereitet wurden.

Die Bauwirtschaft ist bereit, sich neu zu erfinden. Die Unternehmen beweisen dies jeden Tag. Es würde genügen, dieser Tatsache Beachtung zu schenken und die notwendigen Entscheidungen zu treffen.

Chiara Meichtry-Gonet
Generalsekretärin

RECHNUNG

Betriebsrechnung

	RECHNUNG 2024	BUDGET 2024	RECHNUNG 2023
BETRIEBSERTRAG	181'354.10	174'000.00	170'665.30
Mitgliederbeiträge	147'814.10	151'000.00	146'165.30
Einnahmen Sponsoren Open Golf	30'300.00	23'000.00	24'500.00
Recettes diverses (HES-SO Valais)	3'240.00	—	—
CHARGES D'EXPLOITATION	182'798.65	196'950.00	179'942.40
Betriebsführungsaufwand	121'895.40	135'350.00	98'723.95
Delegiertenversammlung	3'299.90	5'600.00	3'717.00
Entschädigung Präsidium / Vorstand	24'165.00	18'250.00	27'212.00
Entschädigung verschiedene Kommissionen	7'740.00	18'500.00	5'986.00
bauenwallis	26'814.10	30'000.00	25'165.30
Lobbying - Nebenkosten, Seminare	9'338.80	10'000.00	11'085.25
Politisches und wirtschaftliches Lobbying, Kampagne	24'269.05	30'000.00	-
Open Golf-Veranstaltungen	26'268.55	23'000.00	25'558.40
Verwaltungsaufwand	60'903.25	61'600.00	81'218.45
Allgemeine Verwaltungskosten	54'050.00	50'000.00	53'850.00
Post- und Bankspesen	339.00	600.00	324.00
Steuern	800.00	1'000.00	1'154.40
Kommunikation, Internet, Fotos	5'418.45	10'000.00	23'855.55
Verschiedene Nebenkosten	295.80	—	2'034.50
BETRIEBSERGEBNIS VOR AUFLÖSUNG	-1'444.55	-22'950.00	-9'277.10
Veränderung Rückstellung	-2'000.00	-30'000.00	-10'000.00
Zuteilung Provision Förderung & Sonderaktionen	—	—	360.55
Auflösung Provision Förderung & Sonderaktionen	-2'000.00	-30'000.00	-10'000.00
BETRIEBSERGEBNIS	555.45	7'050.00	722.90

RECHNUNG

Bilanzvergleich auf den 31. Dezember

	31.12.2024	31.12.2023
AKTIVEN	216'015.67	217'092.72
Umlaufvermögen	216'015.67	217'092.72
Die Post, Postfinance	203'526.97	201'142.72
Aktive Rechnungsabgrenzung	12'488.70	15'950.00
PASSIVEN	216'015.67	217'092.72
Verbindlichkeiten	831.00	463.50
Verschiedene Kreditoren	831.00	463.50
Rückstellungen	162'827.20	164'827.20
Promotion & Spezialaktionen	162'827.20	164'827.20
Walliser Kammer Hochbau	—	—
Eigenkapital	52'357.47	51'802.02
Capital initial	51'802.02	50'467.52
Jährliches Ergebnis	555.45	722.90

ORGANISATION - ORGAN



VORSTAND

Präsident	Vincent Bonvin - Präsident BM
Vizepräsident	Gaëtan Reynard - Präsident WBV
Mitglieder	Frédéric Debons – Mitglied WBV Amélie Roduit-Thurre – Präsidentin IAVS Paul Bovier – Vizepräsident Tec-Bat
Ständiger Gast [beratende Stimme]	José Zufferey – Präsident SIA Sektion Wallis
Gäste	Serge Métrailler - Direktor WBV Gabriel Décaillet - Direktor BM
Sekretariat	Chiara Meichtry-Gonet - Vizedirektorin WBV

COMMISSIONS

Lobbying	Vincent Bonvin - Präsident Gabriel Décaillet, Diego Clausen, Stefan Volken, Joël Millius, Ludovic Schober, Serge Métrailler, Chiara Meichtry-Gonet (Sekretärin)
Schieds- und Einigungsverfahren	Vincent Bonvin - Präsident Claude Bonvin, Amélie Roduit Thurre, Jacques Fournier, Frédéric Monnet, Christian Luyet, Serge Métrailler (Sekretärin)
Öffentliches Beschaffungswesen erweitert	Vincent Bonvin - Präsident Christian Luyet, Paul Bovier, Fabian Loretan, Gabriel Décaillet, Gaëtan Reynard, Stefan Volken, Joël Millius, Serge Métrailler, José Zufferey, Chiara Meichtry-Gonet (Sekretärin)
Energie	Vincent Bonvin - Präsident Frédéric Debons, Patrice Cordonier, Pierre-Samuel Wuilloud, Gregorio Bonadio, Stéphane Belliot, François Meyer, Blaise Bourban, Chiara Meichtry-Gonet (Sekretärin)
Bildung	Vincent Bonvin, François Meyer, Christine Arnold, Nicolas Chablais, Kilian Lötscher, Chiara Meichtry-Gonet (Sekretärin)

MITGLIEDERVERBÄNDE

WBV	Walliser Baumeisterverband
VWPU	Verband der Walliser Plattenlegerunternehmungen
IAVS	Ingenieure Architekten Wallis
BM	Bureau des Métiers
SIA-Wallis	Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein, Sektion Wallis

BERICHT DER REVISOREN

constructionvalais
bauenwallis

Rapport des Réviseurs

En date du 7 avril 2025, nous avons procédé à la vérification des comptes de l'exercice 2024 de constructionvalais.

Nous avons examiné les postes du bilan au 31 décembre 2024. Tous les montants de l'actif et du passif ont été justifiés.

Les dépenses ont été contrôlées sur la base des pièces justificatives.

Le total du bilan au 31 décembre 2024 s'élève à CHF 216'015.67. Le bénéfice de l'exercice est de CHF 555.45 ce qui porte la fortune de constructionvalais à CHF 52'357.47.

Sur la base de notre examen, nous proposons à l'Assemblée des délégués d'approuver les comptes de l'exercice 2024 tels que présentés et de donner décharge de leur mandat aux organes de l'Association.

CONSTRUCTIONVALAIS

Les Réviseurs :


Patrice Cordonier


Ricardo Teixeira

constructionvalais **bauenwallis**

Postfach 330
1951 Sitten
T + 41 27 327 32 13 / 17
F +41 27 327 32 81
info@constructionvalais.ch

Impressum:
Texte: constructionvalais 2025
Graphisme: Boomerang Marketing SA
Fotos: Olivier Maire, Istock et Louis Dasselborne